

# GALERIE AM GENDARMENMARKT

## Kunsthandel & Ausstellungen

Presseinformation zur Ausstellung

### **Malerei von Erich Seidel**

1895 bis 1984

Ausstellungsdauer: 2. Dezember 2005 bis 14. Januar 2006

Vernissage: Donnerstag, den 1. Dezember 2005 um 19.00 Uhr

Öffnungszeiten (NEU!): täglich 14.00 bis 20.00 Uhr und nach Vereinbarung

»Malerische Träume als Dichtung von Welt und Menschen« titelte ein Artikel im »Südkurier« vom 4. August 1970 über die Erich-Seidel-Ausstellung zum 75. Geburtstag des Künstlers in Konstanz.

In der Tat ist damit das Lebenswerk des im Jahre 1895 geborenen Malers aus dem Vogtland, sehr treffend beschrieben.

Erst seit 1945, als Fünfzigjähriger also, war er als Maler freiberuflich tätig, bis zu diesem Zeitpunkt unterrichtete er in einer Hauptschule in Rabenau bei Dresden. 1950 entdeckte der bekannte Kunsthistoriker Richard Hamann den Maler Seidel und holte ihn als Lehrer für die Studenten der Kunstgeschichte an sein Institut der Humboldt-Universität Berlin. Sich gegen die Doktrin des sozialistischen Realismus wehrend, verließ er jedoch 1956 die DDR und siedelte sich schließlich in Wallhausen bei Konstanz am Bodensee an, wo er 1984 verstarb.

Seidels Thema war der Mensch, konkret zwar in seinem Abbild, die Individualität jedoch abgestreift. Seine Menschen existieren jenseits der Zeit in Räumen großer Stille, zu einem anonymen Typus reduziert, sie wirken unantastbar, einsam mitunter. Selbst bei genreartigen Gesellschaftsszenen scheinen sie zwar durch das Leben miteinander verbunden, bleiben aber letztendlich für sich allein.

Freilich hat er auch Landschaften und Stilleben gemalt, doch war Seidel, wie er von sich selbst einmal sagte, in seiner Malerei dem Menschen verfallen.

Die Ausstellung gibt einen Überblick über die verschiedenen Schaffensperioden. Sie zeigt Werke von 1937 bis 1984. In diesen Jahren entwickelte sich Seidels Malerei von einer bevorzugten geometrischen Ordnung im Sinne Cézannes, die Farbflächen akzentuiert gegeneinander gestellt, hin zu einer sich auflösenden Form. Zögernd treten nun die Figuren aus dem diffusen Hintergrund hervor, die Umrisse werden unschärfer, der Farbauftrag dünner, durchscheinender. Es herrscht ein verhaltener Ton der Entrücktheit, ein Hauch des Traumhaften, gar des Verdunstens von Realität in diesen Bildern.

INHABER: DR. PETER J. KLEIN · DR. SEBASTIAN FREUND · GbR · GALERIST: DR. WILFRIED KARGER  
TAUBENSTRASSE 20 · 10117 BERLIN · TELEFON +49. 30. 20 64 84 17 · FAX +49. 30. 20 64 84 18  
BANKVERBINDUNG: DRESDNER BANK (KONTO) 408 208 4200 · (BLZ) 120 800 00  
[WWW.GALERIE-AM-GENDARMENMARKT.COM](http://WWW.GALERIE-AM-GENDARMENMARKT.COM) · [INFO@GALERIE-AM-GENDARMENMARKT.COM](mailto:INFO@GALERIE-AM-GENDARMENMARKT.COM)

Seidel wandte sich nun ausschließlich der Ölpinselzeichnung auf Papier zu, die er in ihrer malerischen Verdichtung geradezu perfektionierte. Indem er die Ölfarbe stark verdünnte, erhielt er eine tuscheähnliche Flüssigkeit, die sich schnell und leicht vermalen ließ und dennoch jene spezifische Charakteristika des Malmittels bewahrte, wie den Glanz und die Lasur. Im Übereinanderlegen mehrerer Farbschichten erzielte Seidel mehrdeutige Färbungen, die auf der Palette nicht zu mischen gewesen wären. Damit erzeugte er jenen geheimen Dämmerzustand, jene diffuse Räumlichkeit.

Im Spätwerk wird Seidel zunehmender abstrakter, ohne aber gegenstandslos zu werden. Die Entkörperlichung der schemenhaft auftauchenden Gestalten nährt nun ausschließlich die Verinnerlichung. Die Bildschöpfungen erscheinen gedämpft und erleuchtet zugleich. Sie neigen zur Monochromie und enthalten dennoch reiche farbige Werte.

Erich Seidel war als Maler Autodidakt. Systematisch beschäftigte er sich mit den Grundlagen bildnerischen Gestaltens, mit Kompositions- und Farblehre, entdeckte für sich, was künstlerisch arbeiten heißt, fand seine eigenen Möglichkeiten einer künstlerischen Logik. Als Lehrer an der Humboldt-Universität konnte er diese Erfahrungen an die Studenten der Kunstgeschichte weiter geben.

Der allgemein anerkannte Spezialist für das Werk Rembrandts, Prof. Dr. Werner Sumowski, der in den 50er Jahren bei Erich Seidel Unterricht hatte, schrieb über ihn im Katalog zur Ausstellung »Erich Seidel. Malerei und Zeichnung« im Rosengartenmuseum in Konstanz 1995: »Während Erich Seidel zeichnete, während er auswog und bemaß, erläuterte er uns Sinn und Notwendigkeit jeder seiner formalen Entscheidungen. ... Uns gingen die Konsequenzen auf, die sich aus dem ersten Strich auf der Fläche ergaben. Bildnerische Logik wurde uns zum Begriff an Seidels Improvisationen, die sich als künstlerische Meditationen erwiesen.«

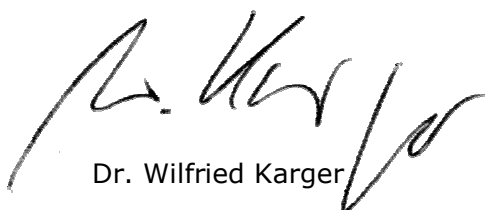
Einen »Grandseigneur der Malerei« nannte ihn der »Südkurier« 1975 anlässlich der Überlinger Ausstellung. Allerdings blieb sein Werk weithin unbekannt, außerhalb seiner Region jedenfalls. In Berlin (West) gab es nur 1984 in der Galerie Dorsch einmal eine Ausstellung der Malerei von Erich Seidel.

Doch schon im Jahre 1950 hatte eine der wenigen privaten Galerien in der DDR, die Galerie Henning in Halle, die sich in den 50er Jahren im Widerstand zur offiziellen Kulturpolitik der Pflege der klassischen Moderne und ihrer Nachfolger widmete, ähnlich wie die Galerie Rose in Berlin(West), schon 1950 eine Ausstellung mit Werken von Erich Seidel veranstaltet. Ende der 50er Jahre musste die Galerie Henning dann schließen. Weitere Aufmerksamkeit fanden aber seine Werke in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz.

Aus Anlass seines 110. Geburtstages zeigt nun die Galerie am Gendarmenmarkt zum zweiten Mal in Berlin Werke des Malers aus dem Vogtland.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der beiliegenden Einladungskarte und der Internetpräsenz der Galerie. Druckfähige Abbildungsdaten (\*.jpg, 300 dpi) zum Download finden Sie im Bereich Presse bzw. auf Anfrage zur Übertragung per E-Mail. Natürlich stehe ich auch gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Zur Vernissage ist der Sohn Erich Seidels, Jörn Seidel, der den künstlerischen Nachlass verwaltet, anwesend.



Dr. Wilfried Karger